**Webinar 1: Beeinträchtigungen aus interkultureller Perspektive**

**Mittwoch, 29. September 2021, 18:00-19:30**

**Dilemma-Geschichte**

**„SCHWER ZU VERSTEHEN“**

Angelina ist krank. Doch was hat sie? Sie weiß selbst nicht, was mit ihr los ist. In der Schule wird sie durch Mitschüler und auch Lehrpersonen gemobbt. Was haben die nur alle gegen sie. Sie hat niemanden etwas getan. Auch ihre familiäre Situation und Sterbefälle tragen zu ihrem Leid bei. Manchmal fühlt sie sich himmelhochjauchzend und am nächsten zu Tode betrübt. Sie will nicht mehr leben und dann auf einmal fühlt sie sich als könnte sie fliegen. Nur die anderen, ihre Freunde im Internet, können sie verstehen. Die Familie hat keine Ahnung, was tatsächlich mit ihr los ist. Die Stimmungsschwankungen machen es dem Umfeld so schwer, sie zu verstehen. Oftmals fühlt sie gähnende Leere. Leere, die sie versucht, mit Selbstverletzungen zu dämmen. Narben zieren ihre Arme, für jeden sichtbar. Sie schämt sich dafür. Nicht nur Angelina leidet unter ihrer Krankheit. Auch ihre Familie hat damit zu kämpfen. „Mir redet man oft ein, dass ich nichts kann und für nichts gut bin. Lange habe ich daran geglaubt. Ich muss mir jeden Tag wieder beweisen, dass ich mein Leben selbst in der Hand habe.“ Was kann ich nur tun? Wem soll ich mich anvertrauen? Ich wurde schon so oft enttäuscht.

**Mögliche Fragestellung**: Bei Angelina wurde eine Borderline Persönlichkeitsstörung diagnostiziert.

* Warum hat es Angelina so schwer? Warum wird sie gemobbt, obwohl es ihr nicht gut geht?
* Welche Unterstützungsmaßnahmen braucht sie?
* Welche Ressourcen können das System Schule, Lehrpersonen, Fachleute, Mitschüler\*innen bieten?
* Was können Sie zukünftig als Klassenlehrer\*in tun, um die Probleme, die Angelina hat, in ihrer Klasse abzufangen?

Copyright: Manuela Buchecker-Pieber, Karl J. Zarhuber, beide PH NÖ

Link zum Jamboard: <https://link.ph-noe.ac.at/diversityinclusion>

**Chat-Zitate**

Renate Lengauer ASO Scheibbs: Die Beratungseinrichtungen, die mehrsprachige Angebote bieten, gibt es kaum - vor allem in ländlichen Gebieten. Es braucht in den Ambulatorien diese speziellen Beratungen.

Stefanie Scheiber: Meine langjährige Erfahrung zeigt mir, dass türkische Familien beeinträchtigte Kinder gut annehmen können, also eher das Gegenteil